

An den Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM)

Antrag: Was wird zur Abfallvermeidung getan und um das Recycling von Plastik, Aluminium und Weißblech zu steigern?

Beschluss

Der Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg bittet den Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) um die Beantwortung der unten stehenden Fragen:

Ende 2018 berichtete die Süddeutsche Zeitung (<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/recycling-plastik-muenchen-1.4268539>) darüber, dass in der Landeshauptstadt München pro Einwohner*in jährlich nur 5 Kilogramm Plastik gesammelt werden, wohingegen die entsprechenden Werte für ganz Bayern bei 20 Kilogramm liegen. Auch werde die damals vorgeschriebene gesetzlichen Recyclingquote von 36 Prozent (die mittlerweile deutlich höher liegt) in München selbst nicht erfüllt – eine Misere, die laut Süddeutscher Zeitung nur dank der Verrechnung mit Umlandregionen nicht offensichtlich werde. Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen:

- 1.) Wie haben sich die entsprechenden Zahlen für die Stadt München (ohne und mit Einbeziehung des Umlands) und – falls ermittelbar – für den Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg in den vergangenen Jahren entwickelt?
- 2.) Worin sieht der AWM die Ursachen für die laut Süddeutscher Zeitung verhältnismäßig niedrige Plastik-Sammelquote in München?
- 3.) Wie hat sich der Anteil des (Münchner/Neuhausen-Nymphenburger) Plastik-, Weißblech- und Aluminiummülls entwickelt, der in der Restmülltonne entsorgt wird?
- 4.) Welche Maßnahmen hat der AWM in den vergangenen Jahren ergriffen und welche Maßnahmen plant der AWM zu ergreifen, um auf eine Steigerung des Recyclings von Plastik, Weißblech und Aluminium hinzuwirken?
- 5.) Trifft die von der Grünen-Stadträtin Sybille Stöhr laut Süddeutscher Zeitung (<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-wertstoffinseln-plastik-recycling-1.5098227>) im Oktober 2020 getätigte Aussage „Eigentlich müsse man ehrlich sein zu den Menschen: ‚Wenn ihr euer Plastik in die Restmülltonne werft, wird es wenigstens hier verbrannt.‘ Wenn die Menschen es hingegen brav zur Wertstoffinsel brächten und im Container entsorgten, könne es am Ende in den Weltmeeren landen“ zu? Welche Form der Abfallentsorgung wäre aus Sicht des AWM am ökologisch sinnvollsten?
- 6.) Wie hat sich das Auskommen des Abfalls pro Person/pro Haushalt in München und Neuhausen-Nymphenburg in den vergangenen Jahren entwickelt?
- 7.) Welche Maßnahmen zur Abfallvermeidung hat der AWM in den vergangenen Jahren ergriffen und welche Maßnahmen plant der AWM zu ergreifen?

Begründung

Trotz vielerorts überlaufender Wertstoffcontainer für Plastikabfälle wird in München (Stand: 2018) weit weniger Plastikmüll gesammelt, als dies im Bayern-Durchschnitt der Fall ist. Laut Medienberichten liegt die Landeshauptstadt bei der Recyclingquote weit unterhalb der gesetzlichen Vorgabe. Gerade vor dem Hintergrund der mit dem Plastik-, Weißblech- und Aluminiumabfall verbundenen ökologischen Herausforderungen erscheinen Maßnahmen zur Abfallvermeidung und für eine möglichst effektive Entsorgung sinnvoll. Die Antworten auf die oben stehenden Fragen sollen dazu beitragen, das Wissen des Bezirksausschusses über die Thematik zu steigern und als Grundlage zur Erarbeitung neuer Ideen für den Stadtbezirk dienen.

Initiative: Jörn Retterath